

Lotto no.: L251846

Nazione/Tipo: Resto del mondo

Collezione Mondo con buste numismatiche con moneta.

Prezzo: 30 eur

[Vai al sito [www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3

## GAMBIA



**A**ls kleinstes Staat des afrikanischen Festlandes erstreckt sich Gambia mit einer maximalen Breite von 45 Kilometern von der Westafrikanischen Küste ins Landesinnere. Das Land ist als Enklave ganz von Senegal umgrenzt. Die Gambia-Mündung, die den Portugiesen schon Mitte des 15. Jahrhunderts bekannt war, erschien allen europäischen Händlern in Westafrika als idealer Zugang zum Inneren des Kontinents. Aus diesem Grunde herrschten über Jahrhunderte Machtkämpfe um die begehrte Flussmündung. 1816 gründeten die Engländer den Marinesitzpunkt Bathurst (= Banjul) und siedelten hier befreite Sklaven an. Dieser Teil des Landes wurde 1843 britische Kronkolonie, das schmale Hinterland von Gambia dagegen Protektorat. Der Weg zu der autonomen Verwaltung begann schon früh. Seit 1954 vollzog sich die Loslösung vom

**L**age: West-Afrika · Größe: 11 295 qkm · Einwohner: 704 000 · Nachbarstaaten: Enklave innerhalb des Senegal · Sprache: Englisch · Hauptstadt: Banja (früher Bathurst, 50 000 Einw.) · Religion: 90% sunnitische Muslims · Staatsform: Präsidialrepublik · Währung: 1 Dalasi (D) = 100 Bututs ·





britischen Kolonialherren stufenweise. So erlangte das Land im Gegensatz zu vielen anderen westafrikanischen Kolonien ohne militärischen Staatsstreich 1965 die Unabhängigkeit. Seit 1970 ist Gambia eine Republik. Es ist heute noch Mitglied im Britischen Commonwealth. Die Bevölkerung besteht zum größten Teil aus sephäischen Sudanegern. Die gämbische Wirtschaft basiert auf dem Anbau von Erdnüssen, die 86% des gesamten Exportes bestreiten. Neben der Erdnussproduktion spielt die Palmölherstellung eine bedeutende Rolle. Da die Gewässer vor der Atlantikküste sehr fischreich sind und auch im Gambia-Fluss zahlreiche Seefische vorkommen, ist der Fischfang einer der Haupterwerbszweige des Landes. Der Tourismus – hauptsächlich Badeurlauber aus Europa – wird von Gambia als zukunftssträchtiger Wirtschaftszweig besonders gefördert. Heute leben 704 000 Menschen auf 11 295 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 90% sunnitische Muslims und bezahlen mit Dalasi.



## MAURITIUS



**D**as Inselreich im Indischen Ozean ist von einem bunt schillernden Korallenriff umgeben. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts entdeckte der Portugiese Pedro de Mascarenhas auf einer seiner Fahrten die 900 km östlich von Madagaskar gelegene Insel. Im Jahre 1598 kam die Insel in holländischen Besitz. Sie diente als Stützpunkt für den Handel und zur Versorgung der niederländischen Flotte im indischen Ozean. Französische Truppen besetzten Mauritius 1715 und tauften sie in Ile de France um. Knapp hundert Jahre später gelangte die Insel an das Königreich England. Nun hieß sie wieder Mauritius. Bis zu

**L**age: Südostafrika · Größe: 2045 qkm · Einwohner: 965000 · Sprache: Englisch · Hauptstadt: Port Louis (146000 Einw.) · Religion: 54% hinduistisch · Staatsform: Parlementarische Monarchie · Währung: 1 Mauritius-Rupie = 100 Cents ·



sprungs Dank des tropischen Klimas gedeiht auf den fruchtbaren Böden die Vegetation sehr gut. Zuckerrohr, Tee, Kaffee und Tabak werden in den grossen Plantagen angebaut. Besonders gut wächst eine brasiliische Agavenart, die den berühmten Maunitus liefert, der zur Herstellung besonders haltbarer Tüte verwendet wird. Auf Grund der grossen landwirtschaftlichen Schönheit ist Mauritius ein beliebtes Urlaubsland. Der Fremdenverkehr ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Port Louis, die moderne Hauptstadt, ist der Hauptafen des Landes. Er wurde bereits im Jahre 1735 von den Franzosen angelegt. Viele Gebäude sind aus dieser Zeit erhalten und unterstreichen den malerischen Eindruck der schönen Stadt. Philatelisten ist die Insel ein Begriff, da die ersten englischen Kolonialpostwertzeichen, z.B. die Blaue Mauritius, 1847 nach ihr benannt wurden. Heute leben hier 965000 Einwohner auf 2045 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 54% hinduistischen Glaubens und bezahlen mit Mauritius-Rupien.





Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

## TOGO



**Togo**

**W**ie ein Schlauch mit einer durchschnittlichen Breite von 80 Kilometern erstreckt sich Togo vom Golf von Guinea fast 600 Kilometer nach Norden. In früheren Zeiten war Togo oft ein Durchgangsland. Abwechselnd gehörte es zu seinen Nachbarstaaten, war aber nie Mittelpunkt eines eigenen Reiches. Erst im 19. Jahrhundert erregte Togo das Interesse der Europäer. 1884 schloß der deutsche Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal mit dem König des Lagunendorfes Togo einen Vertrag, der Togo als "Musterkolonie" bestimmt. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, wo sich die Einheimischen in harten Kämpfen gegen die Kolonialherren aufzumauerten, gab es hier kaum blutige Auseinandersetzungen. 1911 eroberten britische und französische Truppen das Land mit Leichtigkeit, da die Deutschen wegen der bislang friedlichen Verhältnisse keine Truppen in Togo stationiert hatten. So teilten sie es unter sich auf und bekamen die Gebiete nach dem ersten Weltkrieg als Völkerbundmandate zugesprochen. Der von den Briten verwaltete Teil (Togoland) gehört heute zu dem seit 1957 unabhängigen Ghana. Der von den Franzosen verwaltete Bereich (Französisch-Togo) wurde 1950 autonom und ist seit 1960 unter dem Namen Togo unabhängig. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Kaffee und Kakao, die im Süden angepflanzt werden sowie Baumwolle, die der Norden liefert, gehören zu den bedeutendsten Ausfuhrgütern Togos. Besonders ertragreich ist auch der Export von Phosphat, der in großen Phosphatlägern am Togoland abgebaut wird. Heute leben 2,82 Millionen Menschen auf 56785 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 50% Anhänger von Naturreligionen, 25% Christen, 22% Muslimen. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 CFA Franc (FCFA) = 100 Centimes (c)

**L**age: West-Afrika. Größe: 56785 qkm. Einwohner: 2,82 Mio. Nachbarstaaten: Benin, Burkina, Ghana. Sprache: Französisch. Hauptstadt: Lomé (340000 Einw.). Religion: ca. 50% Anhänger von Naturreligionen, 25% Christen, 22% Muslimen. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 CFA Franc (FCFA) = 100 Centimes (c)

## SEYCHELLEN



**SEYCHELLEN**

**E**twa 1000 Kilometer östlich der Küste Kenias, im Indischen Ozean, liegt die Inselgruppe der Seychellen. Über 90 Inseln ragen aus einer unterseeischen Schwelle zum Teil sehr steil auf. Nicht alle sind bewohnt. Wie viele Inseln vor der afrikanischen Küste wurden auch die Seychellen von portugiesischen Seefahrern im 16. Jahrhundert entdeckt. Im Jahre 1743 besetzten französische Truppen die tropischen Inseln und benannten sie nach dem sie befehlenden Offizier Moreau de Sé-

**L**age: Ostafrika. Größe: 443 qkm. Einwohner: 627000. Sprache: Englisch, Französisch. Hauptstadt: Victoria (14 000 Einw.). Religion: 91% katholisch. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 Seychellen-Rupie = 100 Cents.

Foto nr.: 6



Foto nr.: 7

## KENIA



**K**enia, das immer beliebter werdende Urlaubsland, ist nicht nur wegen seiner Nationalparks und Wildreservate eine Reise wert. Bereits 1000 n.Chr. waren die beiden Stadtstaaten Mombasa und Malindi an der Küste des Indischen Ozeans bedeutende Kulturzentren dieser Region. Das Volk der Suheli trieb von hier lebhafte Handel mit Arabien und Indien. Zahlreiche Ruinen der damaligen Residenzstadt Gedi zeugen noch heute von der Pracht

**L**age: Ostafrika · Größe: 582646 qkm · Einwohner: 15,9 Mio. · Nachbarstaaten: Tansania, Uganda, Sudan, Äthiopien, Somalia · Sprache: Swahili, Englisch · Hauptstadt: Nairobi (850000 Einw.) · Religion: 40% animistisch · Staatsform: Republik · Währung: 1 Kenia-Shilling = 100 Cents.



und dem Reichtum dieses einflussreichen Handelsvolkes. Im 16. Jahrhundert begannen die Portugiesen von dieser Küste aus, den nördlichen Teil des ostafrikanischen Kontinents zu erobern. 200 Jahre später übernahmen arabische Völker und dann im 19. Jahrhundert das Sultanat Sansibar die Vorherrschaft. Großbritannien gründete im Jahre 1887 die Imperial British East Africa Company. Der afrikanische Kontinent versprach große Reichtümer und neue Märkte für die englische Baumwolle.



Kenia wurde britische Kronkolonie. Bei der Erschließung und Besiedelung des Landesinneren war die bereits 1901 fertiggestellte Uganda-Bahn von großem Nutzen. 1920 erhielt die Kolonie den Namen Kenia. Unabhängig wurde die Republik im Jahre 1963. Hauptwirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Auf intensiv genutzten Anbauflächen werden Kaffee, Tee, Sisal und Zuckerrübe produziert. Auf den riesigen Farmen des Hochlandes züchtet man in großen Mengen Schafe, Rinder und Ziegen. Überwiegend nach England, USA, Deutschland und Japan werden Kaffee, Tee und Erdölprodukte ausgeführt. Daneben tragen der Fremdenverkehr und die im Aufbau begriffene Industrie wesentlich zur Erwerbswirtschaft des Bruttonzzprodakts bei. Heute leben 15,9 Millionen Menschen auf 582646 Quadratkilometern. Sie sind zu 40% animistischen Glaubens, sprechen swahili und englisch und bezahlen mit Kenia-Shilling.



## SIERRA LEONE



**A**n der Westküste Afrikas, am Ufer des Atlantischen Ozeans, liegt Sierra Leone. Im Jahre 1447 entdeckte der Portugiese Alvaro Fernandez auf einer seiner Fahrten zur Erforschung des afrikanischen Kontinents das Land. Bald darauf begann von den errichteten Handelsstationen aus ein reger Warenaustausch mit Lissabon. Die Kolonialmacht England unterhielt ab dem Jahre 1651 ebenfalls Faktoreien in Sierra Leone. Mit der Befreiung der Negersklaven 1787 gelang es Grossbritannien seinen Einfluss zu stärken.

**L**age: Westafrika · Größe: 71740 qkm · Einwohner: 3,4 Mio. · Nachbarstaaten: Guinea, Liberia · Sprache: Englisch · Hauptstadt: Freetown (250000 Einw.) · Religion: 65% animistisch · Staatsform: Präsidiale Republik · Währung: 1 Leone = 100 Cents.



Ab diesem Zeitpunkt begann die Erschließung des Hinterlandes. Im Jahre 1896 wurde ganz Sierra Leone britisches Protektorat. Diese territoriale Oberhoheit bestand bis zur Unabhängigkeit des Landes am 27. 4. 1961. Die Republik



wurde 1971 ausgerufen. Hauptwirtschaftsfaktoren sind die Landwirtschaft und der Bergbau. Reiche Bodenschätze im Landesinneren, vor allem Diamanten, Bauxit, hochwertiges Eisen sowie Chromerz und Gold werden abgebaut und verbessern die Außenhandelsbilanz des Landes. Mit der Züchtung und Haltung der Ndama-Rinder, einer gegen die Tsetsefliege resistenten Rasse, ist Sierra Leone zu einem wichtigen Fleischlieferanten in Afrika geworden. Ansonsten erfolgt auf 6% der Landesfläche der Anbau von Kaffee, Kakao, Ingwer, Kolanüssen und Kautschuk. Die Industrie verarbeitet diese Produkte weiter. Zusätzlich werden mineralische Grundstoffe veredelt. Freetown, internationaler Hafen und Hauptstadt des Landes, ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum. Von hier werden die landeseigenen Produkte in alle Welt verschickt. Günstige geographische Verhältnisse schützen den Naturhafen vor den schweren atlantischen Stürmen. Heute leben 3,4 Millionen Menschen auf 71740 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 65% animistischen Glaubens und bezahlen mit Leone.



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9

## BOTSWANA



E Ende des 18. Jahrhunderts drangen Europäer bis nach Botswana vor. Überwiegend britische Missionare erforschten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das schwach besiedelte Binnenland. Auf Veranlassung von Cecil Rhodes wurde Botswana 1885 annexiert und unter dem Namen Bechuanaland britische Kolonie. Ab 1920 war das Land verwaltungstechnisch und wirtschaftlich eng mit der Südafrikanischen Union verbunden, wurde ihr jedoch politisch nie angegliedert. So ergab sich eine kuriose

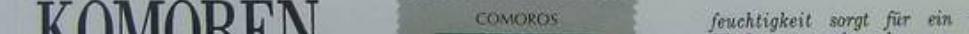
**L**age: Süd-Afrika . Größe: 600 372 qkm . Einwohner: 1,0 Mio. Nachbarstaaten: Namibia, Simbabwe, Rep. Südafrika . Sprache: Setswana . Hauptstadt: Gaborone (63 000 Einw.) . Religion: 60% Christen, erloschenen Anhänger von Naturreligionen und Moslems . Staatsform: Unabhängige Präsidialrepublik im Commonwealth . Währung: 1 Pula (P) = 100 Thebe (t)





Situation: Die damalige Hauptstadt Mafeking, die auch gleichzeitig Regierungssitz war, lag außerhalb des Landes: 1961 begann Großbritannien, seine Kolonie auf die Unabhängigkeit vorzubereiten, die Botswana dann 1966 erhielt. Der größte Teil der Bevölkerung besteht aus Bantuegern. Daneben gibt es rund 3500 Weiße und 3000 Indianer. Fast 80% der Einwohner leben in einem schmalen Streifen an der Ostgrenze Botswanas. Hier sind die klimatischen Be-

dingungen günstig, und die Bodenverhältnisse bieten eine fruchtbare Nutzung. Die zunehmende Erschließung der reichen Bodenschätze und eine modernisierte Agrarstruktur sind gute Voraussetzungen für eine optimistische Wirtschaftsentwicklung. Der Bergbau ist die treibende Kraft der Wirtschaft. Die Hauptausfuhrgüter sind Gold, Kohle, Kupfer, Nickel- und Manganerze. Einem besonders hohen Exportanteil mit 60% haben die Diamanten. Da mit dem Nachbarstaat Südafrika eine enge wirtschaftliche Verbindung besteht, arbeiten viele Botswanner hier als Minearbeiter. In der Landwirtschaft hat die Viehzucht die größte Bedeutung, die vor allem auf den Farmen der Weißen betrieben wird. Schlachttrick und Fleischprodukte ergeben ungefähr ein Fünftel des Exportes. Auch der Fremdenverkehr ist in Aufschwung. Die Wildreservate im Norden des Landes sind beliebte Ziele für Touristen. Heute leben eine Million Menschen auf 600 372 Quadratkilometern. Setswana ist ihre Sprache, 60% sind christlichen Glaubens, und sie zählen mit Pula.



## KOMOREN



A m Eingang zur Straße von Mosambik im Indischen Ozean liegt die Islamische Republik Komoren. Wahrscheinlich um 600 landeten auf den vier Hauptinseln und einer Reihe von kleineren Inseln und Korallenriffen die ersten Siedler aus dem Malaiopolynesischen Raum. Im Jahre 1912 wurde das Inselarchipel zu einer französischen Kolonie und erlangte am 6.7.1975 seine lang ersehnte Unabhängigkeit. Jedoch ist die Insel Mayotte

**L**age: Indischer Ozean - Größe: 1862 qkm . - Einwohner: 375000 . Sprache: Komorisch - Hauptstadt: Moroni (16000 Einw.) . Religion: Islam - Staatsform: Republik - Währung: 1 Komoren-Franc. = 100 Centimes.





auf Grund eines Volksentscheides derzeit noch französisches Überseeterritorium. Die Inseln sind alle vulkanischen Ursprungs und auf Ngazidja, der größten Insel, erhebt sich mit 2361 m Höhe ein noch tätiger Vulkan. Das tropische Klima mit hohen Temperaturen und großer Luft-

feuchtigkeit sorgt für ein üppiges Wachstum, und mehrere ganzjährig wasserführende Flüsse sichern die Wasserversorgung der Bevölkerung. So beschäftigt die Landwirtschaft des Inselstaates rund 90% der erwerbstätigen Bevölkerung. Kaffee, Sisal, Parfümpflanzen und Kokosnüsse sind die Hauptanbauprodukte. Die Komoren sind zudem nach Madagaskar der zweitgrößte Vanille-Erzeuger der Welt. Dennoch gehört das Land zu den 50 entwicklungsfähigsten Ländern der Erde und erhält daher besonders viel ausländische Hilfe um den Ausbau der Gesundheitsversorgung voranzutreiben. Insbesondere traditionelle Koranschulen sichern eine gute Basis-Schulbildung der Bewohner. Heute leben 375000 Menschen auf 1862 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Komorisch zum Teil auch Französisch und bekennen sich zum islamischen Glauben. Bezahl wird mit dem Komoren-Franc.



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13

## TANSANIA



**D**ie Region an der ostafrikanischen Küste war bereits in der Antike bekannt. Seefahrer aus Persien und Indien, aber auch aus Europa, kamen durch ihre Handelsreisen hier auf den afrikanischen Kontinent. Bestimmende Kultur war schon frühzeitig der Islam. Arabische Einflüsse geben ihr eine eigene Ausformung. In kleinen Städten, bedeutend war vor allem die Stadt Kilwa, bildeten sich Kulturzentren. Von 1500 bis 1650 gewann die Kolonialmacht Portugal die Oberherrschaft. Die Sultane aus Oman erhoben nach dem Rückzug der Portugiesen Sansibar zu ihrer Residenz. S. Peters erwarb 1885 im Landesinneren größere Gebiete, die 1890 in das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika gingen. Aber auch Großbritannien war als Kolonialmacht in dieser Region präsent. Im Jahr 1920 kam Tanganyika so hieß der Staat damals, als Treuhand.

**L**age: Ostafrika - Größe: 945087 qkm - Einwohner: 17,52 Mio. - Nachbarstaaten: Uganda, Kenia, Mosambik, Sambia, Burundi, Ruanda - Sprache: Swahili - Hauptstadt: Dodoma (46000 Einw.) - Religion: 40% animistisch - Staatsform: Präsidiale Bundesrepublik - Währung: 1 Tansania-Shilling = 100 Cents




gebiet des Völkerbundes an Großbritannien. Die UNO erneuerte das Mandat 1946. Nachdem das Land 1961 in die Unabhängigkeit entlassen wurde, schloß sich Tanganyika mit Sansibar und Pemba 1964 zur Vereinigten Republik von Tansania zusammen. Präsident wurde J. Nyerere. In seiner Außenpolitik plädiert er für Blockfreiheit. 1967 war Tansania Gründungsmitglied der Ostafrikanischen Gemeinschaft. Idi Amin griff 1978 das Land an, worauf ein Jahr später tansanische Truppen seinen Sturz herbeiführten. Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Mit seiner geringen Industrialisierung ist es in hohem Maße auf die Landwirtschaft zur Erschließung des Bruttoprodukts angewiesen. Hauptlandwirtschaftsprüfung sind Sisal, Kaffee, Bananen und Mais, 80% der Weltproduktion an Gewürznelken wird hier hergestellt. Heute leben 17,52 Millionen Menschen auf 945087 Quadratkilometern. Sie sprechen Swahili, sind überwiegend arabischen Glaubens und bezahlen mit Tansania-Shilling.



## MAURETANIEN



**M**auretanien ist das einzige reine Wüsteland Afrikas. Darauf ist es nicht erstaunlich, daß dieser Staat zu den am dünnsten besiedelten Gebieten der Erde gehört. Auf einer Fläche, die viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland ist, leben ungefähr ebensoviele Menschen wie in München. Etwa 1000 n. Chr. war Mauretanien Ausgangspunkt islamischer Reformerubber. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts setzte sich Frankreichs Einfluß durch. Das Land wurde 1902 französisches Protektorat und 1920 ein Teil des Generalgouvernements Französisch-Westafrika. 1960 erhielt Mauretanien die Unabhängigkeit und bezeichnete sich seitdem offiziell als Islamische Republik. 80% der Bevölkerung sind Mauren, die größtenteils als Nomaden leben. Daneben gibt es 20% sephäische Sudanner. Die günstigsten Lebensbedin-

**L**age: Nordwest-Afrika - Größe: 1,03 Mio qkm - Einwohner: 1,84 Mio. - Nachbarstaaten: Algerien, Mali, Senegal - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Nouakchott (150000 Einw.) - Religion: 100% Muslim (Staatereligion) - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Ouguya (UM) = 5 Khoums (KH).




gungen bietet der Süden des Landes, dort vor allem die Senegaldünen, wo rund vier Fünftel der Bevölkerung leben. Agrarwirtschaft und Bergbau prägen die Wirtschaft Mauretaniens. In der Landwirtschaft, die hauptsächlich der Eigenversorgung dient, sind 90% der Bevölkerung tätig. Der Ackerbau spielt eine untergeordnete Rolle. Die meisten Menschen leben als Nomaden von der Viehzucht. In langen Wanderungen, die oft über die Landesgrenze führen, durchziehen sie mit ihren Herden die Steppen- und Wüstengebiete. In den nördlichen Wüstenteilen wird Kamelzucht betrieben. Außerdem gibt es Dattelpflanzungen in den Oasen. Der bedeutendste Wirtschaftszweig ist der Bergbau. Nach Liberia steht Mauritanien an zweiter Stelle unter den afrikanischen Eisenerzproduzenten. Der Eisenerzexport ergibt 80% des gesamten Ausfuhrerlöses. Heute leben 1,83 Millionen Menschen auf 1,03 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen arabisch, sind zu fast 100% muslimisch und bezahlen mit Ouguya.

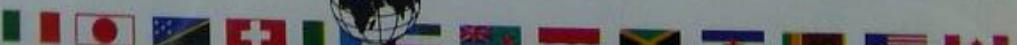


Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17

**BENIN**



**D**er heutige Staat Benin ist noch sehr jung. Bis 1975 hieß das Land Dahomey. Vielfältige völkergeschichtliche Wurzeln des schwarzen Kontinents prägen und bestimmen die Geschichte des Landes. Schon vor 2,5 Millionen Jahren müssen Menschen in dieser Region gelebt haben. Anders als in Europa entwickelte sich die Kultur in Afrika nicht so sehr in nationalen Volksgemeinschaften, sondern differenzierter in vielen verzweigten Stammesdynastien. Auf Grund der oft nomadischen Lebensweise

**L**age: Westafrika - Größe: 126222 qkm - Einwohner: 3,66 Mio. - Nachbarstaaten: Togo, Obervolta, Niger, Nigeria - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Cotonou (100000 Einw.) - Religion: 70% animistisch - Staatsform: Volksrepublik - Währung: 1 CFA-Franc = 100 Centimes

viele Stämme sind wenige historische Überlieferungen erhalten. Alles floß in eine große kulturelle Tradition. Ein mächtiges Stammesgebilde war im Mittelalter das Geschlecht der Fon. Sie gründeten im 17. Jahrhundert im Golf von Guinea ein großes Reich. Französische Kolonialtruppen unterwarfen 1892-94 die Königsdynastie. Der letzte König wurde im Jahre 1911 abgesetzt. Ab 1904 gehörte das damalige Dahomey als Provinz zu Französisch-Westafrika. Erst im Jahre 1958 bekam es den Status einer Republik in der Französischen Gemeinschaft. Unabhängigkeit vom Mutterland wurde das Land zwei Jahre später. Im Jahre 1977 bekam Benin eine neue Verfassung und Regierungsform als Volksrepublik. Die Landwirtschaft ist Haupterwerbsquelle des Landes. Zur Eigenversorgung werden Mais, Maniok, Yamswurzeln und Baumwolle angebaut. In der feuchten Küstenzone gedeihen viele Ölpalmen, die zur Palmkern- und -ölgewinnung herangezogen werden. Das Landesinnere ist als Tafellandformation ausgeprägt und nicht sehr stark besiedelt. Touristisch ist Benin noch weitgehend unberührt, obwohl die 115 km lange Küste wunderschöne einladende Strände bietet. Wichtigster Hafen und Hauptstadt ist Cotonou. Heute leben 3,66 Millionen Menschen auf 12622 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 70% animistischen Glaubens und bezahlen mit CFA-Franc.




**MADAGASKAR**



400 km vor der Südostküste Afrikas liegt im Indischen Ozean Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt. Bereits im Zeitraum von 2000-1200 v. Chr. erlebte das Land die ersten Einwanderungswellen, blieb jedoch den Europäern weitgehend unbekannt. Erst im Jahre 1500 wurde es von dem Portugiesen Diego Diaz wiederentdeckt. Jedoch besetzten 1642 französische Truppen die Insel, und nach teilweise blutigen Aufständen erlangte Madagaskar am 26.6.1960 seine lang ersehnte

**L**age: Indischer Ozean - Größe: 587041 qkm - Einwohner: 10 Mio. - Sprache: Malagasy - Hauptstadt: Antananarivo (1,05 Mio. Einw.) - Religion: 65% Animisten, 30% Christen - Staatsform: Republik - Währung: 1 Malagasy Franc = 100 Centimes

wichtigste Wirtschaftssektor des Landes, und Vanille, Gewürznelken und Parfümpflanzen gehören zu den Hauptanbauproduktien. Mit einer Ausweitung der Industrie soll vor allem durch den Abbau von Graphit und Glimmer der Lebensstandard der Bevölkerung gesteigert werden. Die Einwohner von Madagaskar setzen sich aus einer Vielzahl von Bevölkerungsgruppen zusammen, so daß ein Aufeinanderprallen der unterschiedlichen Interessen oft nur schwer zu verhindern ist. Madagaskar mißt in vorbildlicher Weise dem Bildungswesen Priorität bei, und so entfällt auf das Erziehungswesen der größte Ausgabeposten des Haushaltes. Jeder Bewohner steht der kostenlose Schulbesuch bis hin zur Universität offen. Heute leben 10 Mio. Menschen auf 587041 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Malagasy auch Französisch und sind zu 65% Animisten. Daneben bekennen sich 30% zum christlichen Glauben. Auf Madagaskar wird mit dem Malagasy Franc bezahlt.




Foto nr.: 18



Foto nr.: 19

## SENEGAL



Benannt nach dem gleichnamigen Strom, wurde das Land im Jahre 1446 von den Portugiesen besetzt. An der Mündung des Senelegs errichteten sie eine florierende Handelsniederlassung, um von dort mit dem Landesinneren Tauschgeschäfte zu machen. 200 Jahre später gelangte das Land unter niederländischen Einfluss. Aber auch französische Interessen gewannen zunehmend an Macht. Im 19. Jahrhundert gelang es dem französischen Gouverneur Faidherbe, flussaufwärts bis weit ins Landesinnere vorzudringen

**L**age: Westafrika - Größe: 196192 qkm - Einwohner: 5,7 Mio. - Nachbarstaaten: Mauretanien, Mali, Guinea, Sierra Leone, Gambie - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Dakar (550000 Einw.) - Religion: 75% muslimisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 CFA-Franc. = 100 Centimes.



und so seine Position zu festigen. Im Jahr 1883 erhielten die Einwohner von Saint-Louis, Dakar, Rufisque und der Insel Gorée die französische Staatsbürgerschaft. Den Status einer autonomen Republik in der Französischen Gemeinschaft erhielt das Land 1958. Zwei Jahre später wurde es unabhängig. Das UNO-Mitgliedsland lehnt sich außenpolitisch eng an Frankreich an. Am





## SWASILAND



In den Jahren 1820 gelang es König Sobhuza I., sein Volk der Swazi zu einer Nation zu einem. Damit konnte er verhindern, daß die Zulu, ein kriegerisches südafrikanisches Bantu-Volk, die absolute Vorherrschaft in dieser Region errangen. Trotz des innerafrikanischen Widerstandes waren die Zulu so stark, daß sie nur mit englischer Hilfe eingedämmt werden konnten. Als Folge des englischen Engagements geriet auch die junge Monarchie Swasiland unter

**L**age: Südostafrika - Größe: 17363 qkm - Einwohner: 580000 - Nachbarstaaten: Südafrika, Mosambik - Sprache: Swasi, Englisch - Hauptstadt: Mbabane (25000 Einw.) - Religion: 60% christlich - Staatsform: Monarchie - Währung: 1 Emalangeni = 100 Cents.



den Einfluß der Krone. Ab 1907 war das Land britisches Protektorat. Im Jahre 1968 wurde es dann unabhängig. Der Monarchie als Staatsform ist es dabei treu geblieben. Auf drei Seiten von der Republik Südafrika umschlossen, erstreckt sich Swasiland auf der Ostseite des südafrikanischen Binnenhochlands zwischen den Drakensbergen, Transvaals und der Le-





Foto nr.: 20



Foto nr.: 21

**GHANA**



**B**is zum Mittelalter bestimmten Oberhäupter verschiedener Stammeskulturen die Geschichte dieser Region. Wohl am bedeutendsten war die Akan-Gruppe, welche um 1200 in das heutige Ghana einwanderte. Im Jahre 1471 erreichten erstmals portugiesische Seefahrer die Küste im Golf von Guinea. Der grosse Reichtum an Gold gab dem Land seinen Namen "Goldküste". Da von angelockt, gründeten dort im Laufe der Jahrhunderte alle bedeutenden Kolonialmächte Handelsniederlassungen. England, das seit 1553 mit militärisch gesicherter Stützpunkten vertreten war übernahm bis zum Jahre 1874

Lage: Westafrika - Grösse: 238537 qkm - Einwohner: 1145 Mio. - Nachbarstaaten: Elfenbeinküste, Obervolta, Togo - Sprache: Englisch - Hauptstadt: Accra (760000 Einw.) - Religion: 60% animistisch - Staatsform: Republik - Währung: 1 Cedi = 100 Pesewas.

alle privaten Handelsgesellschaften und gründete damit die Kronkolonie Goldküste. Ab dem Ersten Weltkrieg begann eine starke Autonomie-Bewegung die Unabhängigkeit zu

bis 50 km breiten Küstenebene als Plateau- und Hügelland. Im Norden steigt das Nimba-Mittelgebirge auf 1750 m an. Das Klima ist tropisch. In der Landwirtschaft werden Reis, Maniok, Bataten und Yamswurzeln für den Eigenbedarf angebaut. Auf grossen Plantagen gedeihen Kaffee, Kakao und Kautschuk. Zur besseren Versorgung der Bevölkerung wird zunehmend auch die Fischerei genutzt. Wertvolle Erze und andere Bodenschätze wie Mangan, Columbit und Diamanten machen den Bergbau zu einer wichtigen Einnahmenquelle. Durch den Holzreichtum der Wälder ist auch die Forstwirtschaft von grosser Bedeutung. Liberia exportiert in die USA, Italien und die Niederlande die Produkte seiner weiterverarbeitenden Industrie. Mit 81,5 Millionen Bruttoregistertonnen verfügt das Land über die grösste Handelsflotte der Welt. Hauptstadt und Hauptstadt des Landes ist Monrovia. Die grossen Hafenanlagen sind ein wichtiger Arbeitgeber.

Anerkennung seiner Unabhängigkeit hat es aber noch bis 1862 gedauert. Seit Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Gemeinwesen unter der politischen Führung der True Whig Party. Das Land erstreckt sich nach der 10

**GHANA**



fordern. Im Jahre 1957 wurde das Land unter dem Namen Ghana in die Unabhängigkeit entlassen und ist seitdem freiwilliges Mitglied im Commonwealth. Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebt im Süden, der durch zwei Regenzeiten pro Jahr sehr fruchtbar ist. 60% der Erwerbstätigten finden ihr Auskommen in der Landwirtschaft, die damit wichtigster Wirtschaftszweig ist. Auch der Abbau von reichen Bodenschätzen wie Gold, Bauxit, Diamanten und Mangan gewinnt immer mehr an Bedeutung. In Tema wird als grösstes Industrieunternehmen des Landes eine Aluminiumschmelze betrieben. Die dazu notigen grossen Mengen an Energie liefert das Akosombo-Kraftwerk neben dem gleichnamigen Staudamm. Dafür wird der Volta-Strom hier zu einem See von 8500 qkm aufgestaut. Haupthandelspartner sind Grossbritannien, die USA und die Bundesrepublik. Mit den Exporteinnahmen wird am Aufbau einer leistungsfähigen Industrie gearbeitet. Heute leben 11,45 Millionen Menschen auf 238537 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 60% animistischen Glaubens und bezahlen mit Cedi.



Heute leben 2 Millionen Menschen auf 111 369 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 70% animistischen Glaubens und bezahlen mit libanesischen Dollar.

**LIBERIA**



**D**er westafrikanische Staat an der Küste des Atlantischen Ozeans entstand im 19. Jahrhundert. In den USA und Europa freigelassene Sklaven afrikanischer Abstammung nutzten ihre wiedergewonnene Freiheit, um in die Heimat zurückzukehren. In der Küstenebene gründeten rund 16000 Kolonisten mehrere gut funktionierende Gemeinschaften, um in Freiheit zu leben und zu wirtschaften. Im Jahre 1847 schlossen sie sich zu einer Nation zusammen. Liberia ist damit der älteste moderne Staat Afrikas. Bis zur allgemeinen

Lage: Westafrika - Grösse: 111 369 qkm - Einwohner: 2 Mio. - Nachbarstaaten: Sierra Leone, Guineia, Elfenbeinküste - Sprache: Englisch - Hauptstadt: Monrovia (150 000 Einw.) - Religion: 70% animistisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Liberianischer Dollar = 100 Cents.

Anerkennung seiner Unabhängigkeit hat es aber noch bis 1862 gedauert. Seit Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Gemeinwesen unter der politischen Führung der True Whig Party. Das Land erstreckt sich nach der 10



bis 50 km breiten Küstenebene als Plateau- und Hügelland. Im Norden steigt das Nimba-Mittelgebirge auf 1750 m an. Das Klima ist tropisch. In der Landwirtschaft werden Reis, Maniok, Bataten und Yamswurzeln für den Eigenbedarf angebaut. Auf grossen Plantagen gedeihen Kaffee, Kakao und Kautschuk. Zur besseren Versorgung der Bevölkerung wird zunehmend auch die Fischerei genutzt. Wertvolle Erze und andere Bodenschätze wie Mangan, Columbit und Diamanten machen den Bergbau zu einer wichtigen Einnahmenquelle. Durch den Holzreichtum der Wälder ist auch die Forstwirtschaft von grosser Bedeutung. Liberia exportiert in die USA, Italien und die Niederlande die Produkte seiner weiterverarbeitenden Industrie. Mit 81,5 Millionen Bruttoregistertonnen verfügt das Land über die grösste Handelsflotte der Welt. Hauptstadt und Hauptstadt des Landes ist Monrovia. Die grossen Hafenanlagen sind ein wichtiger Arbeitgeber.

Heute leben 2 Millionen Menschen auf 111 369 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 70% animistischen Glaubens und bezahlen mit libanesischen Dollar.

Foto nr.: 22



Foto nr.: 23

## KAP VERDE



**I**m Jahr 1460 entdeckten portugiesische Seeleute die Kapverdischen Inseln. Heinrich der Seefahrer, Prinz von Portugal und von Portugal selbst wie zur See gefahren, war im 15. Jahrhundert ein bedeutender Forscher und maßgeblich an der Entwicklung Portugals zur Kolonialmacht beteiligt. In seinem Auftrag wurden viele Expeditionen durchgeführt. Von den Inseln vor der Westküste Afrikas konnten ihm seine Abgesandten nicht viel Wissenswertes berichten, da sie unbewohnt waren. Dies änderte sich erst, als auch Portugal begann, sie mit afrikanischen Sklaven zu besiedeln. So entstanden auf den wasserarmen Inseln vulkanischen Ursprungs portugiesische Plantagen und Handelsstützpunkte. Die Sklaverei wurde erst 1876 abgeschafft. Von den 15 Inseln blieben nach wie vor fünf unbewohnt. Auf Grund des Regenmangels und der hohen Temperaturen ist nur durch künstliche Bewässerung und komplizierte Dammbauanlagen der Anbau von Nahrungsmitteln möglich. Erst im Jahr 1951 erhielten die Inseln den Status einer autonomen portugiesischen Provinz. Um seine Unabhängigkeit musste Kap Verde lange und erbittert kämpfen. 1975 war es dann so weit: die Republik konnte ausgerufen werden. Seitdem bemüht sich das Land unter schwierigen Bedingungen erfolgreich um seine Entwicklung. Um die seltenen Regenfälle besser nutzen zu können, werden große Regenauflagebecken angelegt. Mit dem so gewonnenen lebenswichtigen Nass können Bananen, Süßfrüchte, Mais und Bohnen angebaut werden. Durch den Abbau von Salz und Porzellanerde werden wichtige Exportgüter gewonnen. Verstärkte staatliche Bemühungen sollen den Aufbau einer eigenen Industrie fördern. Heute leben 296000 Menschen auf 4033 Quadratkilometern. Sie sprechen portugiesisch, sind zu 90% katholischen Glaubens und bezahlen mit Kap Verde-Escudo.



CAPE VERDE  
UNITED NATIONS 20c  
MAY 31 1974  
GENEVA SWITZERLAND




## KONGO



**I**m westlichen Zentralafrika liegt die Volksrepublik Kongo. Vor der im Jahre 1880 beginnenden französischen Kolonisation des Landes unterhielt das damalige Königreich bereits seit zwei Jahrhunderten Handelsbeziehungen zu Portugal und Holland. "Französisches Kongo", wie die Franzosen ihre Kolonie nannten, erlangte am 15.8.1960 seine Unabhängigkeit und nennt sich seither Volksrepublik Kongo. Das Staatsgebiet erstreckt sich beiderseits des Äquators und steht unter dem



CONGO  
UNITED NATIONS 22c  
MAY 31 1974  
GENEVA SWITZERLAND FOR A BETTER WORLD




Einfluß von tropischem Klima mit hohen Niederschlägen, so daß rund die Hälfte des Landes mit dichtem tropischem Regenwald bedeckt ist. Aufgrund des vorteilhaften Klimas leben etwa zwei Drittel der kongolesischen Bevölkerung von der Landwirtschaft, deren Hauptanbauprodukte Maniok, Zuckerrohr, Kaffee und Kakao sind. Bei einem Waldanteil von über 60% des Staatsgebiets ist die Forst-

wirtschaft von überragender Bedeutung für die Wirtschaft des Landes. Rund die Hälfte der Staatseinnahmen stammen jedoch aus der kongolesischen Erdölförderung, und durch die zunehmende Erschließung der durchaus reichen Reserven sowie den Ausbau der Industrie soll der Lebensstandard der Bevölkerung angehoben werden. Kongo ist mit 43% das am stärksten urbanisierte Land Schwarzafrikas, und mehr als die Hälfte der Bewohner konzentriert sich in dem fruchtbaren Niari-Tal im Süden des Landes, während weite Landesteile im Norden fast unbewohnt sind. Die Republik verfügt über eine gute Gesundheitsversorgung und über ein gut entwickeltes Schulwesen und hat daher eine der höchsten Schulbesuchsraten Afrikas. Heute leben 1.740 Mio. Menschen auf 342000 Quadratkilometern. Neben Französisch sind auch die für diese Region typischen Bantu-Sprachen weit verbreitet. Etwa die Hälfte der Bevölkerung bekannte sich zum christlichen Glauben und bezahlt mit dem CFA-Franc.



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25

## ALGERIEN



Vom Mittelmeer begrenzt, liegt im nördlichen Teil des afrikanischen Kontinents die Republik Algerien. Drei Küstenparallele Landschaften, der Tellatlas, das Hochland der Schotts und der Saharawatlas, gliedern Nordalgerien, während sich im Süden die Sahara anschließt. Stark zerklüftete Gebirgszüge mit Höhen über 2000 m prägen das Landschaftsbild des Tellatlas, während das Hochland der Schotts vor allem von weiten Schotterfeldern und um Saharawatlas begrenzt wird. Im Süden erhebt sich bereits innerhalb der Sahara ein Hochgebirge vulkanischen Ursprungs, das mit dem 2938 m hohen Tahat den höchsten Berg des Landes bildet. Obwohl ein Großteil von Algerien mit Ausnahme einiger Oasen fast vegetationsloses Gebiet ist, ist es der Bevölkerung vor allem in dem schmalen Küstenstreifen gelungen, eine gut funktionierende Landwirtschaft aufzubauen. So trägt neben der Viehwirtschaft der Anbau von Getreide, Zitrusfrüchten und Kartoffeln einen großen Teil zur Selbstversorgung des Landes bei. Die wichtigste Grundlage der Wirtschaft Algeriens bilden jedoch





## REPUBLIK SÜDAFRIKA



Den südlichsten Teil des afrikanischen Kontinents bildet die Republik Südafrika. Als am 31.10.1952 der niederländische Seefahrer Jan van Riebeeck mit seinen Schiffen in der Tafelbaucht am Kap der Guten Hoffnung anlegte, wußte noch niemand die rasante Entwicklung des Landes. Nach seiner Landung folgten ihm immer mehr Landsleute in das neue Gebiet und drangen weit in das von Buschmännern bewohnte Landesinnerre vor. In dieses Gebiet, das mit seiner zwischen 900 und 1800 m hohen Hochfläche den größten Teil Südafrikas bildet, zogen sich auch die Buren zurück, als im Jahre 1806 Großbritannien die niederländische Kolonie besetzte. Nach heftigen Aufständen erlangten die Buren im Jahre 1831 ihre Unabhängigkeit, bevor um die Jahrhundertwende der Burenkrieg gegen England ausbrach, der mit seinen Folgen dem Staat im Jahre 1910 seine endgültige Souveränität brachte. Vor allem aufgrund der enormen Vorräte an Bodenschätzen kann sich die Republik heute zu einem der reichsten Länder der Erde zählen. So lie-





die reichen Vorräte an Erdöl und Erdgas. So besitzt das Land die größten Erdgasvorräte des afrikanischen Kontinents sowie eine Reihe von anderen bedeutenden Rohstoffen, die für den Lebensstandard der Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen. Zudem gewinnt der Fremdenverkehr, dem Algerien eine 1200 km lange Mittelmeerküste und zahlreiche Sehenswürdigkeiten bietet, eine zunehmende Bedeutung. So zählt Algerien bereits heute zu einem der führenden Staaten der Dritten Welt, in dem sich die überwiegend arabische Bevölkerung auf ein gut ausgebautes Gewerbeleben verlassen kann und der zudem ein kostenloses Bildungssystem offenstellt. Bereits vor der christlichen Zeitrechnung war Algerien Schauplatz vieler Machtkämpfe unter den verschiedenen Herrschershäusern. So eroberten die Karthager, die Numider, die Römer, die Vandale und die Araber das Gebiet, bevor im Mittelalter die Europäer ihre Vormachtstellung ausbauen konnten. So wurde Algerien im Jahre 1842 an Frankreich angegliedert. Seine lang ersehnte Unabhängigkeit erlangte das Land am 3.7.1962. Heute leben 23 Millionen Menschen auf 23274 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Arabisch auch Französisch und bekennen sich zum Islam. Bezahlt wird mit dem Dinar.

führt der Bergbau fast 60% der Weltförderung Gold und Diamanten sowie große Mengen Uran, Steinkohle, Eisen und anderen Metallen. Zudem wurde durch einen konsistenten Ausbau der Industrie die Wirtschaft des Landes auf eine sichere Säule gestellt. Auch im Bereich der Landwirtschaft ist es gelungen, große Erfolge zu erzielen. So kann sich das Land heute weitgehend selbst versorgen und hat mit seinen Zitrusplantagen, der gut entwickelten Viehzucht eine zusätzliche Devisenquelle erschlossen. Durch seine herrlichen Strände und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der reizvollen Landschaft ist Südafrika auch ein begehrtes Ziel des internationalen Tourismus. Kann sich der Staat heute ein hervorragendes Bildungssystem leisten, das in seiner Struktur europäischen Vorbildern in nichts nachsteht, überwiegend schwarze Bevölkerung ist durch Apartheidssystem weitgehend von der weißen Bevölkerung getrennt, jedoch bestehen Versuche der Annäherung. Heute leben 45 Millionen Menschen auf 118063 Quadratkilometern. Sie sprechen neben englisch meist Afrikaans und bekennen sich zum Christentum. Als Zahlungsmittel dient der Rand.

Foto nr.: 26



Foto nr.: 27

## RUANDA



**Z**u den kleinsten Staaten des afrikanischen Kontinents zählt die Republik Ruanda, die im östlichen Teil Afrikas liegt. Wie im Nachbarstaat Burundi leben über auch hier auf kleinen Raum sehr viele Menschen, so dass Ruanda heute die am dichtesten besiedelte Stadt Afrikas ist. Besonders ist die natürliche Oberfläche von Ruanda. Denn sie reicht von dem etwa 500 m hoch gelegenen Zentralafrikanischen Graben am Kivusee bis hin zur Karong-Vulkangruppe im Norden des Landes, die mit dem 4377 m hohen Karisimbi ihre höchste Erhebung hat. Im Osten entspringt in einer verschwundenen Grabenkette der Kagera, Quellfluss des Weißen Nil. Auch wenn

**L**age: Ostafrika - Größe: 26.388 qkm. - Einwohner: 4,5 Millionen - Grenzen: Uganda, Tansania, Burundi, Zaire - Sprache: Kinyarwanda und Französisch - Hauptstadt: Kigali (40.000 E.) - Religion: Naturreligionen - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Ruanda-Franc = 100 Centimes.



Ruanda nur einen Steinwurf vom Äquator entfernt liegt, verändert es seiner Höhenlage ein verhältnismäßig milde Klima, das zuweilen im Jahr das Land mit ausgiebigen Regenfällen versorgt. So kann ein Großteil der Bevölkerung seinen sicheren Arbeitsplatz in der Landwirtschaft finden, die schon seit Generationen betrieben wird. Angebaut werden vor allem Mais, Maniok, Gemüse und Reis, aber auch Kaffee, Tee und Baumwolle, was dem Land erhebliche Ausfuhrerlöse einbringt. Auch wenn die Binnenverkehrsinfrastruktur und der kleine vorländische Markt die individuelle Entwicklung bisher nicht in vollem Umfang vorantreiben konnte, nahm das wirtschaftliche Wachstum seit der Entdeckung von umfangreichen Bodenschätzen wie Zinn, Wolfram und Beryllium stetig zu. Insbesondere entfallen auf den Bergbau rund 40% der Deviseneinnahmen der Republik. Es war der deutsche Abenteurer Gray von Götzen, der 1884 als erster Europäer das von Bantustämmen bewohnte Land erforschte. Zusammen mit Burundi kam Ruanda von 1899-1919 zu Deutsch-Ostafrika, bevor es im 1. Weltkrieg von belgischen Truppen besetzt wurde. Wie Burundi, mit dem es als Ruanda-Burundi für mehrere Jahrzehnte das Schicksal teilen sollte, unterstand das Gebiet von nun an als Mandatsgebiet des Völkerbundes der belgischen Verwaltung. Auch nach dem 2. Weltkrieg behielten die Belgier hier die Oberhand, konnten aber nichts gegen die aufkommenden Spannungen zwischen den verschiedenen Stämmen unternehmen. Nach zum Teil heftigen Kämpfen, erhielt Ruanda 1962 als Republik seine erstrekte Unabhängigkeit. Heute leben auf einer Fläche von 26.388 Quadratkilometern etwa 4,5 Millionen Menschen. Sie sprechen neben ihrer Heimatsprache Kinyarwanda auch Französisch und bekennen sich zum großen Teil zu den Naturreligionen. Als Zahlungsmittel dient der Ruanda-Franc.



## MAROKKO



**A**n der Nordwestecke des afrikanischen Kontinents liegt das Königreich Marokko. Sein nördlichster Teil bildet mit der Stadt Tanger den Eingang zum Mittelmeer und damit den engsten Berührungspunkt zum europäischen Festland, während der Westen des Landes vom Atlantik begrenzt wird. Landschaftlich wird Marokko hauptsächlich vom Atlasgebirge geprägt, das das ganze Gebiet durchzieht und im höchsten Berg Nordafrikas, dem 4851 m hohen Djebel Toubkal, gipfelt. An den Alpen schließen sich im Süden und Osten des Landes ausgedehnte Hochebenen an und bilden so den Übergang zur Sahara, während im Norden das Rif

**L**age: Nordafrika - Größe: 446550 qkm - Einwohner: 20 Millionen - Grenzen: Algerien, Mauretanien - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Rabat (600000 Einw.) - Religion: Islam - Staatsform: Monarchie - Währung: 1 Dirham = 100 Centimes.



Gebiete seit zum Mittelmeer hin abzieht. Dank seiner ausgeprägten Geologischheit, die vor allem durch denAtlas dem Gebiet ein ausgedehntes Wassersystem zur Verfügung stellt, konnte Marokko seine Landwirtschaft immer weiter ausbauen. So bildet noch heute dieser Wirtschaftszug das Rückgrat der Wirtschaft, und über die Hälfte aller Erwerbstätigen finden hier mit dem Austritt von Getreide, Zitrusfrüchten und Früchten einen sicheren Arbeitsplatz. Zudem kann



Foto nr.: 28

